

Wir Katastrophenkinder...

Autor(en): **Auf der Maur, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **37 (1990)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Erd- und Weltgeschichte ist eine einzige Abfolge gewaltsamer Ereignisse

Wir Katastrophenkinder...

Die Katastrophe ist das Normale – der «Normalfall» die Ausnahme. Zu dieser Bilanz muss gelangen, wer die Geschichte unseres Kosmos, der Erde und der ganzen Menschheit vorurteilslos betrachtet. Katastrophen haben aber neben dem Verderblichen auch ihr Gutes... kommt nur darauf an, auf welcher Seite man selber steht.

Energieausbrüche von unvorstellbarer Gewalt, Abermilliarden von Elementarteilchen entstehen in Sekundenbruchteilen und vernichten sich gegenseitig gleich wieder – mit dieser grössten Explosion im Kosmos, dem Ur-

Franz Auf der Maur, Bern

knall, fängt vor rund 20 Milliarden Jahre die Geschichte an. Im gleichen Stil geht's dann weiter: Himmelskörper kollidieren, Sonnen schleudern als Supernovae ihre Materie weit in den Weltraum hinaus, herumirrende Meteoriten hageln auf Planeten und Mon-

de... Man muss sich nur einmal die von Einschlagkratern zernarbte Oberfläche des Erdenmondes ansehen um zu wissen, welche Gewalten da am Wüten waren.

Das Ende der Saurier

...am Wüten waren, gewiss, und noch immer sind. In unregelmässigen Abständen treffen nämlich solche Bomben aus dem Weltall auch unsere Erde. Die Folgen sind verheerend, wie Geologen berichten, welche die Erdgeschichte untersuchen. So fanden sie heraus, dass vor rund 65 Millionen Jahren, am Ende der Kreidezeit, ein Riesenmeteorit auf die Erde gestürzt sein muss. Diese gigantische Naturkatastrophe tötete alle Saurier: Der Einschlag wirbelte derart viel Staub auf, dass die Sonne monatelang verdunkelt blieb und die Temperaturen empfindlich sanken. Diesem Klimaschock waren die wärmeliebenden Saurier nicht gewachsen und starben innert kurzem aus.

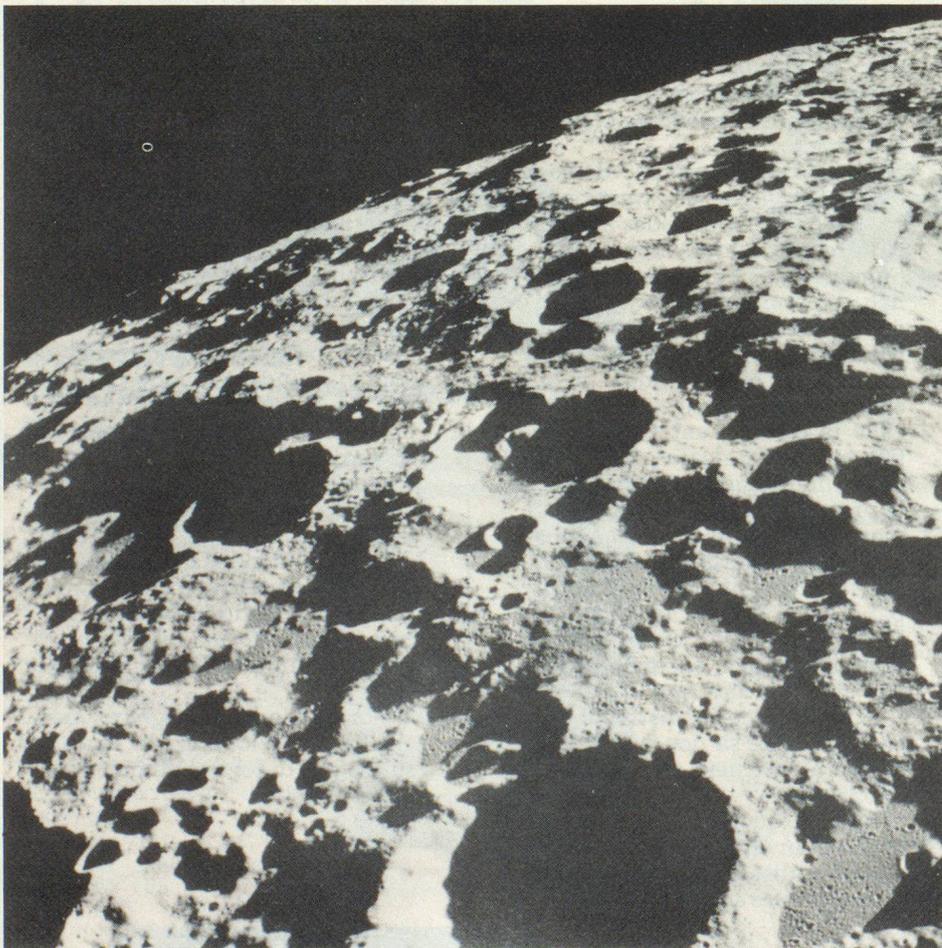
Profiteure der Situation waren unsere

direkten Vorfahren, rattengrosse Säugtiere. Erst jetzt, da die übermächtigen Saurier durch eine Katastrophe hinweggefegt waren, konnten sie sich entwickeln und entfalten... bis hin zur «Krone der Schöpfung», wie wir Menschen uns ja gerne selber bezeichnen. So gesehen, sind wir alle «Katastrophenkinder». Auch die Atmosphäre, die wir atmen, und das Wasser, das wir trinken (und aus dem wir selber zu einem guten Teil bestehen), verdanken wir katastrophalen erdgeschichtlichen Ereignissen: gewaltigen Vulkanausbrüche, die neben glutflüssigem Gestein auch Gase und Flüssigkeit aus dem Erdinnern förderten.

Der Mensch, eine Katastrophe?

An diesem brutalen Spiel von Fressen und Gefressenwerden, von Zerstören und Neuschaffen beteiligt sich die Menschheit wacker, seit sie vor etwa zwei Jahrmillionen auf der Bühne des Weltgeschehens erschienen ist. Bereits unseren frühen Vorfahren gelang es, mit schlichten Waffen und Werkzeugen aus Stein ganze Tierarten auszurotten (etwa das riesenhafte Mammut am Ende der letzten Eiszeit).

Mit zunehmender Kultur wuchs das Zerstörungspotential: Während der klassischen Antike holzten Griechen und Römer die Länder rund ums Mit-



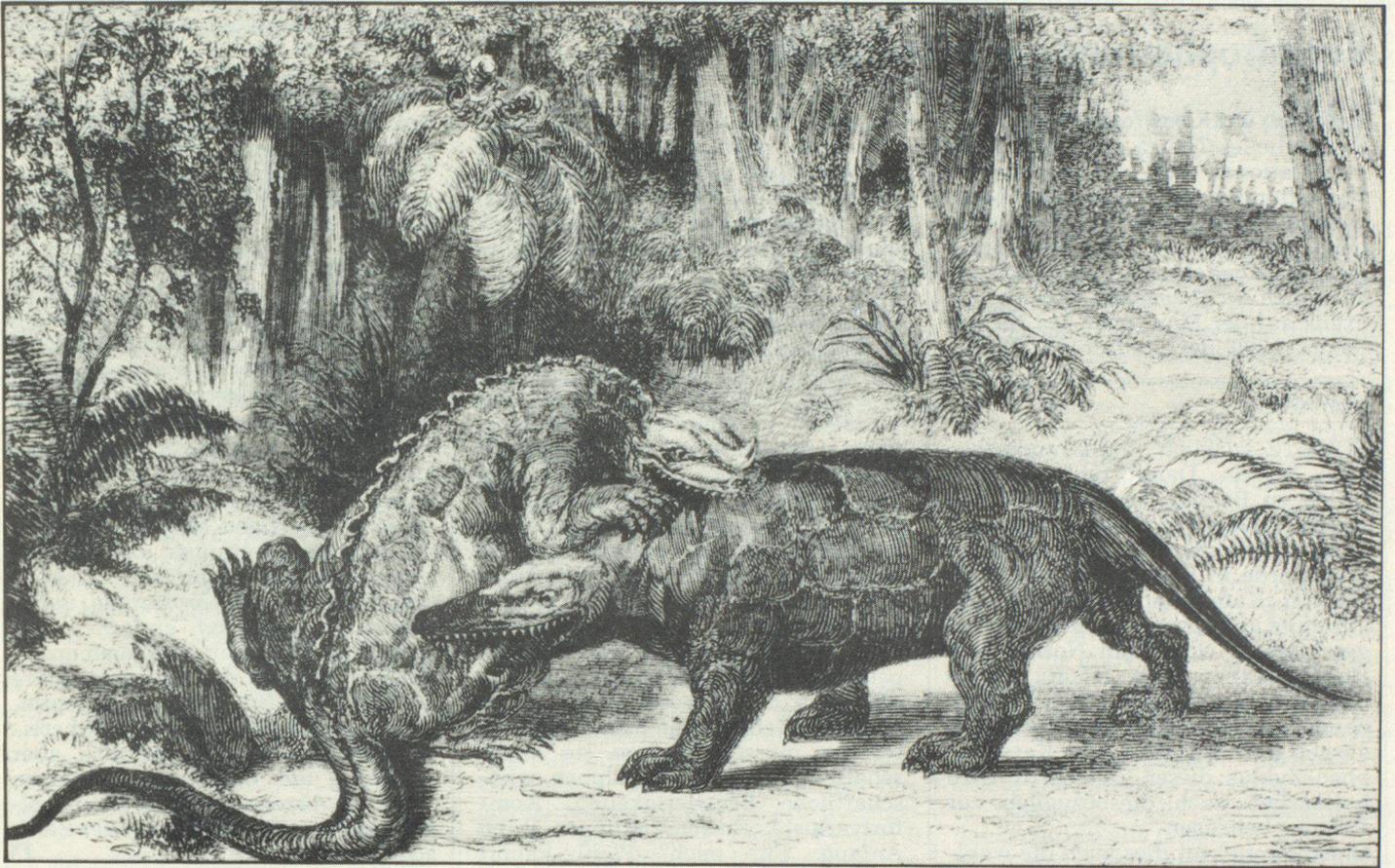
Das Antlitz unseres Mondes: Seine Oberfläche trägt die Spuren eines Dauer-Bombardements von Meteoriten.



Steine die vom Himmel fallen: Zum Glück sind die meisten Meteoriten nur klein – grosse Brocken könnten weltweite Verheerungen anrichten.

telmeer kahl; Kriege und Seuchen (durch Soldaten, Händler oder Pilger verbreitet) entvölkerten ganze Landstriche – dem Dreissigjährigen Krieg von 1618 bis 1648 beispielsweise fielen in manchen Gebieten Deutschlands neun Zehntel der Bevölkerung zum Opfer...

Wie unbedacht wir heute mit unseren Lebensgrundlagen umgehen, muss wohl nicht eigens herausgestrichen werden. Nur soviel: Für zahlreiche Tiere und Pflanzen, für idyllische Landschaften, für Luft und Gewässer ist der Mensch wohl die grösste Naturkatastrophe seit dem Einschlag des Riesenmeteoriten, der vor 65 Millionen Jahren die Saurier aussterben liess.



Klassifizieren und kämpfen

Während Tiere oder Pflanzen (und erst recht die sogenannte «unbelebte Natur») Katastrophen duldsam hinnehmen müssen, hat es die Menschheit schon früh gelernt, sich dagegen zu wehren. Durch Voraussicht lassen sich manche Unglücke überhaupt verhindern oder aber deren Folgen wesentlich mildern; aus diesem Gedanken bezieht ja auch der Zivilschutz seine Berechtigung. Ist dann die Katastrophe da, kommt spontane – oder organisierte – Solidarität ins Spiel und hilft den Betroffenen.

Um Katastrophen wirksam bekämpfen zu können, braucht es eine Klassifikation: Die Verantwortlichen müssen wissen, was in welchem Fall auf sie zukommt und wie sie dann reagieren müssen. Für das Jahr 1990 hat die Zeitschrift «Zivilschutz» einen Katastrophen-Zyklus geplant. Diesem grundsätzlichen Artikel hier folgen Beiträge, die sich mit den einzelnen Arten von Katastrophen und deren Abwehr befassen.

Erde, Wasser, Feuer, Luft

Als Einteilung haben wir die vier klassischen Elemente gewählt: Erde, Wasser, Feuer, Luft. Im Vordergrund stehen nicht nur Naturkatastrophen; auch die von Menschen verursachten Verheerungen ziviler oder militärischer Art sollen breite Beachtung finden. In manchen Fällen lassen sich in unserer hochtechnisierten Zivilisation ja ohne

Saurier im Zweikampf: Die ganze Erdgeschichte steht unter dem Thema «Fressen und Gefressenwerden.»

hin keine scharfen Grenzen zwischen natur- und menschenbedingten Katastrophen ziehen. Ein Erdbeben bringt Staudämme zum Einsturz, ein Blitzschlag führt zum Chemie-Grossbrand usw. Bei den Katastrophen aus dem Bereich «Erde» stehen zweifellos die Erdbeben im Vordergrund. Selbst in der Schweiz kann die Seismik zuschlagen: Basel wurde beispielsweise 1356 durch Erdstösse weitgehend zerstört. Bergstürze und Erdbeben sind im Alpenland Schweiz ebenfalls eine ständige Bedrohung ... eine Bedrohung, die mit zunehmenden Waldschäden massiv anwachsen dürfte.

Was das Wasser angeht, gehören Vorkehren gegen und Hilfeleistungen nach Überschwemmungen zu den Schwerpunkten einer umsichtigen Katastrophenpolitik. Entwaldung und Klimawandel (hier die Querverbindung zum Bereich «Luft») werden nach Ansicht von Fachleuten die Hochwassergefahren in unserem Land mittelfristig markant verschärfen.

Beim Feuer liegt, da es in der Schweiz keine Vulkane gibt, das Gewicht auf Katastrophen, die durch menschliche Unzulänglichkeit verursacht sind. Auch der Komplex Chemie – etwa im Zusammenhang mit Strassen- und Eisenbahntransporten – kommt hier zur Sprache.

Bei der Luft schliesslich wird von den Gefahren atomarer Verseuchung und von allgemeiner Umweltverschmutzung zu reden sein – inklusive Treibhauseffekt, deren erste Auswirkungen wir bereits zu spüren bekommen. Für die Zukunft dürften da einige unangenehme Überraschungen zu erwarten sein, denn Klimaforscher sagen voraus, dass die weltweite Erwärmung nicht ohne Folgen auf die Luftzirkulation bleiben wird: Auch in Mitteleuropa werden Wirbelstürme in Verbindung mit verheerenden Wolkenbrüchen auftreten.

Schliesslich bleibe das Psychologische nicht vergessen: Wie der Mensch mit Katastrophen seelisch fertig wird – oder auch nicht. ▽

NEUKOM

**Mobilien für
Zivilschutzanlagen
und
Militärunterkünfte**

Beratung – Planung – Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/938 01 01